

Zu Catullus.

In den Catulliana von J. Süss (Erlangen 1876) finden sich p. 6 ff. die 'Nachklänge catullischer Poesie' bei den Dichtern der augusteischen und der späteren Zeit verzeichnet und besprochen. Dabei ist nicht erwähnt, dass auch Horaz in den Epoden, seinen frühesten Gedichten, mehrfach Anklänge an Catull zeigt, insbesondere an die im Alterthum so sehr berühmten Jamben gegen Cäsar und Mamurra (29), Anklänge welche sich in der Auswahl von leicht ins Ohr fallenden Worten an bestimmten Versstellen begründen. An v. 6 f. desselben 'et ille nunc superbus et superfluens | perambulabit omnium cubilia' erinnert uns epod. 17, 41 'tu pudica, tu proba | perambulabis astra sidus aureum' und besonders 5, 69 'indormit unctis omnium cubilibus'; vgl. auch epod. 4, 5 'licet superbus ambules pecunia'. Wer etwa in der erstgenannten Stelle die Reminiscenz anzweifeln wollte, wird sich von ihr überzeugen, wenn er auch ihre ersten Worte an Catull 42, 24 'pudica et proba, redde codicillos' anklingen hört. Catull 29, 21 'quid hunc malum fovetis aut quid hic potest' hat ähnlichen Tonfall mit epod. 5, 3 'quid iste fert tumultus et quid omnium', vgl. v. 49. Aber Ep. 17, 38 f. 'seu-sive' mit Cat. 4, 4 f. 20 f. zu vergleichen wäre unstatthaft. Es ist von Interesse zu sehen, wie dem noch jugendlichen Horaz in diesen jedenfalls unabsichtlichen Anklängen gerade die heftigsten unter den Catullischen Gedichten vor die Seele traten. Sollte sich eine andere Erinnerung an den ersten Vers jener Jamben 'quis hoc potest videre, quis potest pati' vielleicht auch in dem berühmten Prologe des Laberius in den gleichfalls auf Cäsar bezüglichen Worten finden (107 f. R.) 'etenim ipsi di negare cui nil potuerunt, | hominem me denegare quis posset pati?'